



Berlin, 15. Oktober 2020

EINLADUNG

Bienen als „Umweltspäher“ gegen Pestizidverschmutzung

PRESSE- UND FOTOTERMIN

Vorstellung und exklusive Einblicke in das Forschungsprojekt „Umweltspäher“ der FU Berlin

Ort: Aurelia Stiftung, Bismarckallee 9, 14193 Berlin

Zeitpunkt: Mittwoch, 21. Oktober, jeweils 10-11.30 Uhr, 12:30-14 Uhr und 15-16:30 Uhr

Mit dem [Forschungsprojekt „Umweltspäher“](#) zeigt der renommierte Neurobiologe und Bienenforscher Prof. Dr. Dr. h.c. Randolph Menzel (FU Berlin) auf, wie Umweltbelastungen durch Pestizide mithilfe von Bienenvölkern detektiert und analysiert werden können. Das bahnbrechende Verfahren soll künftig dazu beitragen, ein regionales Frühwarnsystem für schädliche Effekte von Ackergiften zu entwickeln und neue Erkenntnisse über deren Auswirkung auf Bienen zu sammeln.

Die Aurelia Stiftung unterstützt das Projekt und lädt Sie ein, die faszinierende Forschungsarbeit von Herrn Menzel näher kennenzulernen. Der Presstetermin wird in der herbstlichen Atmosphäre unseres Biengartens stattfinden und Ihnen exklusive Einblicke in den aktuellen Stand des Projekts liefern. Herr Menzel wird Ihnen das technische Verfahren an einem unserer Bienenstöcke persönlich vorführen und im Anschluss für Interviews zur Verfügung stehen.

Hintergrund: Pestizide sind mittlerweile überall. Nicht nur in unserem Essen sind sie nachweisbar, sondern auch im Wasser und in der Luft. Über den Wind gelangen sie von den Äckern in unsere Dörfer und Städte und sogar bis in die hintersten Winkel von Naturschutzgebieten. Das hat eine [neue bundesweite Studie](#) erst kürzlich aufgezeigt. Bisher gibt es aber kein wissenschaftliches Messverfahren, mit dem Pestizidbelastungen unmittelbar zum Zeitpunkt der Anwendung an einem bestimmten Ort dokumentiert werden können.

Wie Randolph Menzel mit seiner jahrzehntelangen Forschungsarbeit zeigen konnte, reagieren Bienen hochsensibel auf Pestizid-Einflüsse. Insbesondere die gegen Schadinsekten eingesetzten Neonicotinoid-Wirkstoffe können dramatische Auswirkungen auf die Gehirnaktivität und das Verhalten der Bienen haben. Hier setzt das Umweltspäher-Projekt an: Denn die auftretenden Orientierungs- und Kommunikationsstörungen bei den Bienen können mithilfe modernster Elektronik und IT nun auch gemessen werden. Auf diese Weise lassen sich auch Rückschlüsse über die eingebrachten Schadstoffe ziehen. Das Ziel von Menzel und seinem Team ist es, daraus ein Warnsystem zu entwickeln. Bienen „spähen“ dabei die Umwelt aus. Sie dokumentieren Pestizidbelastungen, die nicht nur den Bienen selbst schaden, sondern als ein Treiber des Insekten- und Artensterbens gelten.



Zur Person: Randolf Menzel, 1940 in Marienbad geboren, beschäftigt sich seit fünf Jahrzehnten mit Bienen. Der Zoologe und Neurobiologe ist eine Autorität der tierischen Intelligenzforschung. Über 30 Jahre lang leitete er das Neurobiologische Institut der Freien Universität Berlin. Er kann auf eine Fülle spektakulärer Erfolge verweisen. Ihm gelang unter anderem erstmals die elektrophysiologische Ableitung von Sehneuronen im Bienenhirn und die weltweit erste Anwendung eines bildgebenden Verfahrens am lernenden Gehirn. Außerdem konnte der Leibniz-Preisträger die wohl im Tierreich einmalige Navigationsweise der Bienen aufklären.

Über die Aurelia Stiftung: Die Stiftung versteht sich als Anwältin der Bienen und stärkt die Entwicklung gesellschaftlicher Allianzen für eine lebensfreundliche Land(wirt)schaft. Bienen zu schützen und respektvoll zu halten, sind unabdingbare Voraussetzungen sowohl für die Zukunft des Menschen als auch für den Erhalt der Biodiversität. Deshalb will die Aurelia Stiftung die Wertschätzung der Bienen als überparteiliche Fürsprecherin in der Mitte der Gesellschaft verankern. Im Dienste der Bienengesundheit wird die Zusammenarbeit von staatlichen Institutionen, Verbänden und Parteien gefördert und eigene Forschung betrieben.
www.aurelia-stiftung.de

Hinweis zum Ablauf: Aufgrund der aktuellen Corona-Lage haben wir uns entschieden, den geplanten Pressetermin möglichst im Freien zu veranstalten und in mehrere Runden mit jeweils sehr begrenzter Teilnehmerzahl zu staffeln. So möchten wir Ihnen und uns die Möglichkeit geben, nicht nur die geltenden Abstandsregeln einzuhalten, sondern den Termin für Ihre Berichterstattung möglichst passgenau zu gestalten.

Bitte teilen Sie uns möglichst bald mit, in welchem der oben genannten Zeitfenster Sie teilnehmen möchten und für welches Format sie produzieren (O-Töne für Radiobeitrag, Schnittbilder für Fernsehbeitrag etc.), damit wir entsprechend planen können. Wir bitten um Verständnis, dass wir pro Termin nur wenige Journalist*innen empfangen können.

Ihr Ansprechpartner:

Florian Amrhein (Leitung Presse- & Öffentlichkeitsarbeit):

florian.amrhein@aurelia-stiftung.de • Mobil: +49 (0)176 34 51 52 07